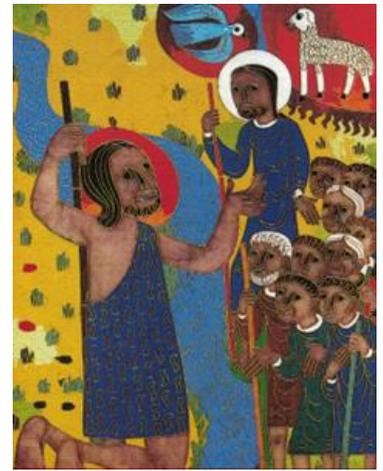


# Frohe Weihnachten und ein Gesundes Neues Jahr

Die Leute fragten  
Johannes den Täufer:  
Was sollen wir also tun?  
Er antwortete ihnen:  
Wer zwei Gewänder hat,  
der gebe eines davon dem,  
der keines hat,  
der handle ebenso!  
LK 3,10-11



Eginio Weinert

Zum 3. Advent 2024

Liebe Wohltäter, Verwandte und Freunde!

**Gesundheitskursus** In der zweiten Januarhälfte fand dann in Teresina unser **Ganzheitlicher Gesundheitskursus** statt. 14 Tage zum Auftanken in ein neues Jahr. Der Kursus war diesmal sogar mit 30 Teilnehmer\*innen, voll besetzt, so dass wir kein freies Zimmer mehr hatten. Die meisten aus unserer Region, andere sogar weiter weg, vom Amazonas, Fortaleza, Brasília, und Curitiba. Durch das Fasten gelingt es in besonderer Weise, den Krankheiten wie Fettleibigkeit, hoher Blutdruck und Diabetes (metabolisches Syndrom) vorzubeugen oder schrittweise zu verringern. Auch der Kurs im Juli war gut besucht.



## 8. März 2024 – 75 Jahre

In einer kleinen häuslichen Feier beging ich meinen Geburtstag. „**Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus**“.

Das war der Segensspruch bei der Eucharistiefeier mit ein paar persönlichen Gedanken:  
*Ein Dreivierteljahrhundert sind vergangen, praktisch unfallfrei und ohne dauerhafte, schwere Krankheiten. Ich bin in einer christlichen Familie mit hervorragenden Eltern und zwei lieben Brüdern aufgewachsen. Nach der Schule Eintritt in den Orden, in einer offenen und wachen Ordensgemeinschaft und guten Lehrern, mit viel Offenheit. Studium der Philosophie und Theologie. Dann kam die schwierige Entscheidung, einer Neuorientierung: von der Theologie zur Medizin. Auch dieser Schritt wurde im Orden respektiert.*

*Am 7. November 1978 kam ich in Brasilien an. Ich habe immer in der Gemeinschaft des Ordens gelebt und fühle mich auch heute noch wohl. Auf meinem Lebensweg erhielt ich reichliche Unterstützung von vielen Menschen: Mitbrüdern, einfachen Leuten, Lehrern und Berufskollegen. Alles war Geschenk und Gnade. Deshalb ist es für mich eine Freude, mit Euch allen das Leben zu feiern und meine Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Und wieder möchte ich sagen: „**Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus**“. Er hat uns in Christus erwählt, bevor er die Welt geschaffen hat. Unsere Wurzeln reichen bis in die Ewigkeit. Jeder von uns ist ein ewiger Gedanke Gottes. Deshalb gibt es einen roten Faden in unserem Leben, der nicht von uns gewoben wurde und erst endet, wenn wir die Ewigkeit erreichen, wenn die Stickmuster fertig sind, auch mit den Fehlern und Misserfolgen. Deshalb lesen wir, dass wir frei geworden sind und unsere Fehler vergeben sind in Christus, nach dem Reichtum seiner Gnade. Im Evangelium lernen wir die Geheimnisse der Liebe kennen und Jesus nennt uns Freunde. Freunde war der Titel der ersten Christen. Wir wurden geschaffen, um Freunde zu sein. Wenn man im Alter von 75 Jahren in die Zukunft blickt, bleibt noch etwas übrig. Sicher ist, ich habe den größten Teil meines Lebens bereits gelebt.*

**Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost was kommen mag.** Jesus sagt uns: "Bleibt in meiner Liebe..., damit meine Freude in euch ist und eure Freude vollkommen wird". Dies ist ein tröstliches Wort. Wir haben einen Ort, an dem wir immer geborgen sind. Es ist der Ort seiner Liebe. Amen!

**Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Not.**

Anfang August pochte dann Bruder Krankheit an die Tür. Aus einer anfangs banalen Schienbeinwunde am rechten Bein, entwickelte sich ein hochentzündliches Geschehen mit Fieber und Eiter. Das hat dann zu einem zweiwöchigen Krankenhausaufenthalt geführt, mit Antibiotikabehandlung. Gott sei Dank kam es weder zu einer Sepsis noch zur Thrombose. Trotz

fachgerechter Betreuung ist die Wundheilung noch nicht vollkommen abgeschlossen, aber doch zeitnah absehbar. Gott sei Dank habe ich weder Schmerzen noch Bewegungseinschränkung.



Im Jahr 1984 besuchte Dr. Zilda Arns Neumann auf Einladung des Bischofs der Diözese Bacabal. Während dieses Besuchs führte Dr. Zilda mit Hilfe von Dr. Frei Klaus Th. Finkam und Maria Fátima eine erste Schulung in Basisgesundheitsmaßnahmen. Frei Klaus arbeitete bereits seit 1981 mit Gesundheitsfreiwilligen an diesen Maßnahmen und so trugen unsere Erfahrungen vor Ort zu den ersten Schritten von Pastoral da Criança in Bacabal bei. Zu dieser Zeit war die Kindersterblichkeitsrate sehr hoch, viele Kinder starben an leicht vermeidbaren Krankheiten wie Dehydrierung durch Durchfall, Unterernährung, Würmern, Atemwegsinfektionen usw. Durch den großen Einsatz der Freiwilligen änderte sich diese Situation. Anschließend übernahm Bruder Klaus diese Mission als erster diözesaner Koordinator der Pastoral da Criança de Bacabal und begann bald, die ersten Erfahrungen auf die Franziskanergemeinden der Diözese auszudehnen. Eine weitere bemerkenswerte Zusammenarbeit war 1987 der Aufruf von CNBB und UNICEF an Bruder Klaus, die Nationale Kampagne Soro Caseiro zu koordinieren. Denn 1980 hatte Frei Klaus zusammen mit Dr. Hildegard B. Richter von TAPS — São Paulo den Messlöffel für die spezielle Salz Zucker Lösung in Brasilien eingeführt.



Wegen meiner Beinverletzung konnte ich leider an der Jubiläumsfeier nicht teilnehmen wurde aber von meinem Mitbruder Frei Heribert Rembecki vertreten.



Die von ACESA unterstützten Familien produzieren Lebensmittel auf der Grundlage traditioneller Praktiken, kombiniert mit **Nachhaltigkeit, Agrarökologie, Umweltverantwortung und gutem Leben.**

Im Rahmen der diesjährigen Ausstellung möchten wir insbesondere auf das Werk "Asche und Farben" von Gracinete Lemos (einer ehemaligen Technikerin von Acesa) hinweisen. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Deutschland und stammt ursprünglich aus Bacabal. Sie verwendet in ihren Werken natürliche Farben, die aus Blumen, Baumrinde, Wurzeln, Erde und ähnlichen Materialien gewonnen werden. Mit experimentellen Techniken verbindet sie harmonische und vielfältige Töne aus der Natur mit intuitiven und emotionalen Dimensionen. Dabei thematisiert sie Bedrohungen, Zerstörung, Kämpfe und Hoffnungen im Amazonasgebiet. Acesa hat sich zum Ziel gesetzt, Erfolgsgeschichten von Bauernfamilien zu erzählen, die sich für ihre Rechte einsetzen und dabei auf agrarökologische Methoden zurückgreifen.



Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Euer Raimundo Alves, ACESA



**Neues aus der Familienlandwirtschaftsschule** Am Ende dieses Jahres möchte ich Ihnen von einer neuen Erfahrung berichten, die unsere Schule gerade macht. CEFFA hat ein neues pädagogisches Instrument entwickelt, das "Wahlfach" heißt. Die Schüler können dabei ein Thema aus den Hauptfächern und den agrartechnischen Fächern wählen. An einem festlichen Lerntag wird das Thema dann gemeinsam mit der Klasse bearbeitet. Dabei geht es spielerisch zu, und die Schüler lernen auf diese Weise verschiedene naturwissenschaftliche, landwirtschaftliche und sprachliche Praktiken kennen. Es ist eine fröhliche, lehrreiche Zeit. Die Jugendlichen haben in diesem Jahr sogar ein kleines Gedichtbuch (cordel) erstellt, in dem sie uns von der Realität, den Träumen und der Dankbarkeit erzählen, die sie mit dem Leben hier an der Schule verbinden. Das war ein echt emotionaler Moment, als jeder Schüler der dritten Klasse einen Vers vortrug, der alle Anwesenden berührte. Das sind genau die Momente, die uns aufrichten und uns die Kraft geben, weiterzumachen. Es lebe CEFFA, es lebe die Jugend! Frohe Weihnachten an alle unsere Partner. Euer Vanderval Spadetti, Leiter der Schule

Am 3. Advent, dem Sonntag Gaudete verkündet der Prophet Johannes den großen Traum: die Zeit Gottes und der Gerechtigkeit ist nah. Damit es gelingt predigt er: "Kehret um." - Und wie soll das gehen? fragen die Leute. Die Antworten des Tüfers in Lk 3,10-14 sind sehr pragmatisch. Sie verlangen nichts Unmögliches. Sie sind in gewisser Weise sogar leicht. Teilen, wenn man mehr hat, als man braucht. Sich an die gesetzlichen Regeln halten und niemanden über den Tisch ziehen. Die eigene Macht nicht missbrauchen.

Um aber die Einladung des Herrn zur Freude anzunehmen, müssen wir Menschen sein, die bereit sind, sich selbst in Frage zu stellen. Was heißt das? Genau wie diejenigen, die, nachdem sie der Predigt Johannes' des Tüfers zugehört hatten, ihn fragen: Du predigst so, und wir, »was sollen wir tun?« (Lk 3, 10). Was soll ich tun? Diese Frage ist der erste Schritt der Umkehr, zu der wir in dieser Adventszeit eingeladen sind. (Papst Franziskus, Angelus, 3. Advent 2018)

In diesem Sine wünsche ich von Herzen eine Gesegnete Weihnacht und Gesundheit im Neuen Jahr, verbunden mit dem Dank für alle liebe und treue Hilfe

*Frei Klaus Finkam*